

Südthagen

Der Südthagen diente im Mittelalter wie der Nordthagen als Verteidigungsanlage. Eine bis 40 Meter breite, undurchdringliche Dornenhecke am Fuße des Bergsporns ersetzte eine Burgmauer. Später wurden hier wie im Nordthagen Gärten für die Bewohner des Ortskern angelegt. Thagen ist ein häufiger Bestandteil von Ortsnamen, im Sinne von eingezogter Siedlung. Hag leitet sich vom germanischen „haga“ (Umgäunung, Gehege) ab und umfasst auch den Begriff „Schutz“ wie in hegen und behäglich. Zur Umgfriedung eines Geländes durch eine Hecke dienten dornige Sträucher wie Hagedorn (Weißdorn), Hagerose (Hunds-Rose) und Hagebutte, oder stark verwachsende Pflanzen wie Hagebuche (Hainbuche), Weiden oder Haseln.



Volksschule mit Südthagenweg 1963



1979 waren alle Gärten noch in Nutzung



Im Jahr 2000 waren noch viele der Gärten in Nutzung

